

herl. Kaffeebohnen, ... samle, ... tenorbeamter, ... erstein, insbesondere ... ung, istens kleiner ... on, sowie für den ... der feuernden ...

Brösamle.

größere Bett

zapfen

Str.

renhandlung.

Je Nagold bei G.W. Kaiser ... Hermann Knedel ... Weinstube ... Altonstolz ... Pfalzgrafenwoller: Kuhn Jr.

en!

t, ...

Di:es wird

prime

ett

geschweidig und

Größe empfindlich

Abkühlungsfett

fen, Gel- und

waren-Zubehör,

gen Adler.

Hausmacher-Zettel,

Ritzgen nur 4

D. O.

mfertigung

nfere Kinder.

frei ins

Daß.

en- und Kinderwäsche

schneidmuffenbogen.

entgegen die

Buchhdlg.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Jernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr ... 1. u. 10. u. 15. u. 20. u. 25. u. 30. u. 35. u. 40. u. 45. u. 50. u. 55. u. 60. u. 65. u. 70. u. 75. u. 80. u. 85. u. 90. u. 95. u. 100. u. 105. u. 110. u. 115. u. 120. u. 125. u. 130. u. 135. u. 140. u. 145. u. 150. u. 155. u. 160. u. 165. u. 170. u. 175. u. 180. u. 185. u. 190. u. 195. u. 200. u. 205. u. 210. u. 215. u. 220. u. 225. u. 230. u. 235. u. 240. u. 245. u. 250. u. 255. u. 260. u. 265. u. 270. u. 275. u. 280. u. 285. u. 290. u. 295. u. 300. u. 305. u. 310. u. 315. u. 320. u. 325. u. 330. u. 335. u. 340. u. 345. u. 350. u. 355. u. 360. u. 365. u. 370. u. 375. u. 380. u. 385. u. 390. u. 395. u. 400. u. 405. u. 410. u. 415. u. 420. u. 425. u. 430. u. 435. u. 440. u. 445. u. 450. u. 455. u. 460. u. 465. u. 470. u. 475. u. 480. u. 485. u. 490. u. 495. u. 500. u. 505. u. 510. u. 515. u. 520. u. 525. u. 530. u. 535. u. 540. u. 545. u. 550. u. 555. u. 560. u. 565. u. 570. u. 575. u. 580. u. 585. u. 590. u. 595. u. 600. u. 605. u. 610. u. 615. u. 620. u. 625. u. 630. u. 635. u. 640. u. 645. u. 650. u. 655. u. 660. u. 665. u. 670. u. 675. u. 680. u. 685. u. 690. u. 695. u. 700. u. 705. u. 710. u. 715. u. 720. u. 725. u. 730. u. 735. u. 740. u. 745. u. 750. u. 755. u. 760. u. 765. u. 770. u. 775. u. 780. u. 785. u. 790. u. 795. u. 800. u. 805. u. 810. u. 815. u. 820. u. 825. u. 830. u. 835. u. 840. u. 845. u. 850. u. 855. u. 860. u. 865. u. 870. u. 875. u. 880. u. 885. u. 890. u. 895. u. 900. u. 905. u. 910. u. 915. u. 920. u. 925. u. 930. u. 935. u. 940. u. 945. u. 950. u. 955. u. 960. u. 965. u. 970. u. 975. u. 980. u. 985. u. 990. u. 995. u. 1000.

### Politische Uebersicht.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ teilt mit: Die der kaiserlichen Konsularbehörden in Rotterdam, London, Paris und Petersburg gesellten landwirtschaftlichen Sachverständigen sind für die Zeit der Tagung der großen landwirtschaftlichen Körperschaften, insbesondere des deutschen Landwirtschaftsrats, im Februar 1910 nach Berlin berufen worden, um ihre Erfahrungen und Beobachtungen durch Vorträge und Vorlesungen zur Kenntnis der Interessenten zu bringen und Wünsche wegen Beschaffung von Nachrichten und Kaufkraft entgegenzunehmen. Interessenten, die sich mit diesen Sachverständigen in Verbindung setzen wollen, können sich schon jetzt an das Anstaltliche Amt wenden; dieses wird die nötigen Wünsche von Interessenten den Sachverständigen, für die sie bestimmt sind, übermitteln.

Die preussischen Minister des Innern und der Finanzen haben eine Entschcheidung dahin getroffen, daß die Erhebung einer kommunalen Verbrauchsabgabe von alkoholischen Getränken, wie Fruchtsäften, Limonaden und Brauereierzeugnissen, aus grundsätzlichen Erwägungen nicht für zulässig erachtet werden könne.

Die Hohenzollernschen Lande haben sich in militärischer Beziehung eine Beteiligung gefallen lassen müssen, und zwar aus dem Titel des VIII. in den des XIV. Armee-Korps. Zum 1. April n. J. werden demnach auch verlegt das Infanterieregiment von Hagen (1. Rheinisches) Nr. 25 von Kottbus nach Kottbus, unter Führung in den Verband der 29. Infanteriebrigade, und das Pionierregiment Nr. 40 von Kottbus nach Kottbus, unter Führung in den Verband der 56. Infanteriebrigade.

Zur Lösung der ungarischen Krise ist endlich der erste Schritt gemacht worden. Infolge wurde dem König zum ungarischen Ministerpräsidenten ernannt und ernannt, mit den politischen Parteien zum Zweck der Bildung eines neuen Kabinetts die Verhandlungen zu pflegen. Die näheren Umstände dieser Beratung haben noch nicht ermittelt werden können, der Infanterie sind sie aber jedenfalls nicht von Nachteil.

Zu Portugal betrachtet der liberale Blick die Beratung eines progressiven Kabinetts als eine Verantwortung durch die Krone und läßtigt unangenehme Opposition an.

Die neue griechische Krise will der König auf friedlichem Weg zu lösen versuchen. Wie weit ihm hierbei Erfolg beschieden sein wird, dürfte in erster Linie vom Diskussionsstand abhängen, der immer unruhiger wird und nicht mehr weit von der Vollkommenheit der reinen Militärkriterien entfernt ist. Sodann tritt er die folgende neue Bekanntmachung: Da die berühmten Staatskrieger (also

auch der König) ihre Stellung verloren hätten, würden hier und flüchtig für die Sicherheit des Landes energisch sorgen. Die Bevölkerung solle deshalb ruhig ihren Geschäften nachgehen. — Am Mittwoch verabschiedeten in Athen Studenten eine Kundgebung zugunsten des Obersten Forstas.

Eine Lösung der neuesten griechischen Krise soll dadurch gefunden worden sein, daß Rabat und Militärische doch noch den Kriegszustand fallen lassen, der aus unbillig zurückgetreten sei. Da sich diese Möglichkeit und die, daß die Kammer ihre Sitzungen wieder aufnimmt, befähigen werden, wohl abgewartet werden. Wie weiter gemeldet wird, hat der König Befehl mitgeteilt, durch die die Obersten Forstas, Sampritis, Sopanopolis und Konstantinidis zu Generalen befördert werden. In den Kreisen der Militärische selbst wird an diesen Beförderungen die größte Kritik geübt.

Die mexikanische Sondergesandtschaft, die sich zur Regelung der Krisefrage in Paris befindet, ist jetzt zu einer beinahe völligen Befähigung mit Frankreich gelangt. Der noch zu erledigende Punkt betrifft die für die Kasse von Karolitz geforderten finanziellen Garantien.

Wie aus Nicaragua gemeldet wird, hat sich Belago an Bord des amerikanischen Kanonenbootes „General Guerrero“ begeben, das bereits nach Salina Cruz in Yucatan unterwegs ist. Das rote Kreuz begann mit der Herstellung in Bluefields, wo 2000 Soldaten Belago halberhungert lagern. Biele von ihnen sind verwundet.

### Was schert den Glanzen an den Klassenstaat?

Nicht der einzelne Fall, die einzelne Erscheinung macht's, sondern die vielen, die unzähligen. Nach der geringen Kruppe heißt es den Stein. Beides werden, schreit der Herausgeber des Kammers in seinem Tagesbuch, die Wähler der kühnen Wahlen von unseren Politikern, Staatskandidaten, Abgeordneten und Vertretern der „herrschenden Klassen“ geleistet wird. Menschen wählen ja keine Menschen, wenn solche, fast immer unüberlegt, ja unüberdacht, sondern blühende Kollagen auf die Dauer nicht aufzuhören wirken sollten. Nimmt man dazu, daß diese „Klasse“ sich auf einfache Formeln zurückführen lassen, daß sie, jeder in seiner Art, immer in dieselbe Kerbe schlagen, daß sie also mit nur einzigen politischen Instinkt und gutem Willen sich zum größten Teile vermeiden lassen, dann begreift man die Talent- und Intelligenz nicht, die solchen Jahre für Jahre unglücklich geschehen ist, ohne sich zu einer andern „Klasse“ aufzuraffen, als etwa zu dem Auf nach Polizei und Staatsanwalt. Wodurch dann der Kollaps erst recht fest gemacht wird. Wenn doch den hier Angehenden nur das dürftigste

Zelglück darüber aufgehen möchte, welche kanakalische Freude sie den Führern und leitenden Organen der von ihnen so heiß „bekämpften“ „Klassen“ durch jede solche „Klasse“ bereiten!

Kommt noch die mit unserer Selbstverständlichkeit sich gebärende, darum aber doppelt aufreizende Parteinahme der kanakischen Gewalt in den wirtschaftlichen Kämpfen, wie jetzt wieder mit den Zwangsarbeitern: — ja, wie sollte da die „rote Flut“ nicht steigen? Es muß doch weit gekommen sein, wenn selbst der Führer der griechisch (also antijohannidemokratisch) organisierten Bewegung im Kadres, Effert, in der „Germania“ offenen Krieg anführt.

Der Vorwand, als ob es sich hier um „sozialdemokratische Umsturzbestrebungen“ handelt, ist also nicht. Kommt es aber überhaupt auf die Partei an oder auf das Recht? Auf den, der eine Sache vertritt, oder auf das, was vertreten wird?

Die Aufgabe der Staatsgewalt kann in solchen Kämpfen nur strengste Neutralität und Gerechtigkeit sein. Nur so kann sie die Gegensätze mildern, Kraft sie zu verwickeln ...

Was helfen aber alle Staatskräfte und parteipolitische Konstellationen ohne den rechten Geist? Es kommt ja im Grunde auf die äußeren Herstellungen zu wenig an. Die sind es, die sich doch um Gesche. Nach dem, was wir in die hineingehen, hat sie. Haben wir erst den rechten Geist, dann haben wir auch die rechten Einrichtungen. Nicht umgekehrt. Es ist der Geist, der sich den Körper baut.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 28. Dezember 1909.

ar. Lotteriegziehung. Etwas gerade nicht alljährlich vollzieht sich morgen hier: Die Ausziehung einer großen Geldlotterie (zu Gunsten des hiesigen Kirchenbau). Die Ziehung beginnt auf dem hiesigen Rathaus um 8 Uhr und dauert etwa 6 Stunden in Anspruch; sie ist öffentlich und wird unter Leitung des R. Oberamts mittels des Zählapparats vorgenommen. Die Gewinnliste wird in bester Ordnung aufgeführt. — Nicht viel Glück den Besitzern!

Behandlung des Weihnachtsbaums. Einem Christbaum lange grün zu erhalten, wird nicht dadurch erreicht, daß man ihn in ein Glas mit Wasser stellt, denn es ist schon immer eine lange Spanne Zeit verfloßen, seitdem der Christbaum geschlagen wurde, und da sind die Stoffe des Baumstammes bereits aufgetrocknet, und verändert, daß sie eine nennenswerte Wasserabsorption nicht mehr auszuhalten vermögen. Das beste Mittel, den Christbaum lange grün zu erhalten, besteht darin, daß man

ihm dasselbe nirgend und überall? hatte man zu entgegenen: „Die Zeit.“

Jedenfalls hatten die Hellenen einen ganz außerordentlich hohen Begriff von ihren Rätseln, und einer ihrer späteren Schriftsteller, der ein Buch über Rätsel verfaßt hatte, sagte: „Das Nachkommen über Rätsel ist von der Philosophie nicht verschieden, und die Alten legten ihre Bildung in Rätselbrüchen an den Tag.“

(Uebersetzt wird von Dr. Wolfgang Schulz demnach ein Buch über „Rätsel des hellenischen Kulturvolkes“ erscheinen, worin er sämtliche hellenische Rätsel zusammenstellt und in ihrer Beziehung zum Mythos ordnet.)

Im Jahre 1910 finden die weltberühmten Pappspiel-Spiele zu Oberammergau wieder statt. Wie der Text dieser Spiele historisch entstand, darüber berichtet Georg Quert in einem umfassenden Artikel, die „Chronik von Oberammergau“, der im Weihnachtsheft von Schöner u. Raftungs Monatsheften erscheint. Die Geschichte der Oberammergauer Pappspiele geht wahrscheinlich bis zum Jahre 1684 zurück, das die durch das Pestjahr 1683 veranlaßte Pappspiele einleitete. Die älteren Akten der Gemeinde sind leider in den Kriegsjahren verloren gegangen; dagegen besteht noch eine Eingabe aus dem Jahr 1770, die auf das Pestjahr 1683 zurückgeht und das Gelübde bezeugt, daß man zur Abwendung der Pest an den demvergibt Gott angeht, alle Fremden alle 10 Jahre die Pappspiel-Tragedie zu spielen.

Der wahrscheinlich erste Text der Pappspiele liegt mir vor. Herr Posthalter Guido Lang hatte die Stedenwürdigkeit, mir das reiche Archiv seines Hauses zur Verfügung zu stellen. Unter den zahlreichen Manuskripten findet sich als ältestes ein Textbuch, wiederum renoviert und beschriftet

### Hellenische Rätsel.

Für uns sind Rätsel Gegenstand heikler, gefälliger Unterhaltung. Aber nicht jedermann hatten sie dieses unheilvolle Gepräge, wie Dr. Wolfgang Schulz im Kärner (Herausgeber Fehr v. Grathof) mitteilt. So nicht sich Odys nach der deutschen Übersetzung mit dem Hiesigen verhalten in der Rätselweisheit und ist kein Segner, der ihm die letzte, unheilbare Frage nicht beantworten kann. Auch der Zwerg Alkibi (Alkibi) wird von Thor durch Rätselfragen hingehalten, bis ihn die aufgehende Sonne befreit.

Nach die hellenische Sage kennt drei Rätsel. Als der berühmte Seher Kalchas nach Klaros kam und dort den Apollon, einen Sohn des Apollon, antraf, fragte er ihn: Wunderbar beacht es mir, traun, wie viele Folgen der

Ziegt, obgleich er so klein ist. Wie wir's, wenn die Zahl du mir sagtest?

und Apollon erwidert, indem er die Antwort durch seine Scherzhaft erwidert:

Lebend sind es an Zahl und ihr Maß ist gerade ein Scheffel. Eine ist überflüssig. Die wird der Scheffel nicht lassen.

Jetzt kommt die Reihe an Apollon. Er denkt auf eine trübselige Sache hin und will wissen, wie viele Ferkel sie werfen wird und wann. Kalchas weiß das nicht zu sagen, Apollon aber erklärt, daß es neun männliche und ein weibliches Ferkel sein werden und daß der Wurf in drei Tagen zur Welt kommen wird. Dies bekräftigt sich, und Kalchas läßt an Kammer, der Befragte zu sein. Rechnlich endet bekanntlich Homer. Zwar hat ihn das Orakel in Delphie gewarnt, er möge sich vor den jungen Jünglingen und ihrem Rätsel hüten. Er aber vergißt sich und richtet an

eilige Kunden, die von der Jagd mit leeren Regem zurückkehren, idyllisch die Frage: „Ihr Jünglinge und Mädchen, was haben wir erndtet?“ Und sie antworten: „Was wir sehen, greifen wir und liegen es dort; was wir nicht sehen, greifen wir auch nicht, sondern bringen es mit.“ Das konnte der große Söngersinn nicht eraten und erhard, wie Kalchas, vor tiefem Kummer. Aber schon der Philosoph Heraclitus von Ephesos erging sich in schmerzhaftem Spott darüber, daß der Homer, der doch weiser war als die Hellenen alle, die Jungen soeben konnten, die der Rätsel jagd ablegen hatten.

Solch Rätselraten war also kein Spaß. Ehemal pflegte man auch Verbrechern die Todesstrafe zu erlassen, wenn sie entweder ein ihnen aufgegebenes Rätsel raten oder selber den Räthlern eines vorlegen konnten, das jene nicht zu lösen vermöchten. Diese „Todesrätsel“ waren namentlich bei den Germanen im Schwang. Aber auch die Hellenen haben dergleichen besessen, wie das bekannte Rätsel der Sphinx beweist. Hätte Odysseus nicht zu antworten gewagt, dann hätte ihn die Sphinx wie schon so viele Wanderer vor ihm, vom Felsen herabgestürzt. So aber riefte sie sich selber hin ab, und Kummer, besetzt zu sein.

Aber auch zu gefälliger Unterhaltung hatten die Griechen Rätsel, und wenn solche drim Gelage aufgegeben wurden, war es minder gefährlich, die Lösung zu versuchen. Da ließ der Hausherr einem Besucher Weinwasser herbeibringen, und der arme Gähner mußte ihn, die Hände auf den Rücken haltend, ohne Atemholen auf einmal aus der Hand des andern leeren. Wer da also in der alten Sprachweisheit nicht völlig zu Hause war, dem ging es immerhin schlecht genug. Auf die Frage: „Was lehren wir alle, ohne es selber zu wissen?“ mußte man z. B. antworten: „Daß wir eine Seele haben“; oder auf die andere: „Daß







